

## Gliederungsübersicht

<b>A. EINFÜHRUNG.....</b>	<b>1</b>
<b>B. DAS KRIMINALPÄDAGOGISCHE SCHÜLERPROJEKT „FALLSCHIRM“ IN INGOLSTADT .....</b>	<b>3</b>
<b>I. Deskriptive Darstellung des Kriminalpädagogischen Schülerprojekts .....</b>	<b>3</b>
1. Konzept und Ziel.....	3
2. Zielgruppe des Kriminalpädagogischen Schülerprojekts .....	4
3. Das Zuweisungsverhalten der Staatsanwaltschaft Ingolstadt im Zeitraum von 2003 bis 2007 .....	6
4. Verfahren.....	21
5. Die Schülergremien.....	28
6. Die Gremiumssitzungen.....	39
7. Maßnahmen.....	58
8. Verfahrensdauer .....	87
9. Die Beschuldigtenbefragung <i>Blumbers</i> .....	89
<b>II. Rechtliche und kriminologische Probleme im Zusammenhang mit Kriminalpädagogischen Schülerprojekten .....</b>	<b>98</b>
1. Formale Gesichtspunkte.....	98
2. Kritikpunkte hinsichtlich des „schülergerichtlichen“ Verfahrens .....	100
3. Kritikpunkte hinsichtlich der vereinbarten erzieherischen Maßnahmen .....	139
<b>III. Legalbewährung der Teilnehmer des Kriminalpädagogischen Schülerprojekts „Fallschirm“ in Ingolstadt .....</b>	<b>158</b>
1. Einleitende Ausführungen.....	158
2. Hypothesen.....	169
3. Durchführung der Untersuchung .....	169
4. Vergleichbarkeit der Untersuchungsgruppen.....	215
5. Operationalisierung des Erfolgsbegriffs „Legalbewährung“.....	261
6. Ergebnisse der Legalbewährungsstudie .....	267
7. Legalbewährung unter Kontrolle von Störvariablen: Binär-logistisches Regressionsmodell .....	314
8. Ergebnisse der Aktenanalyse hinsichtlich der Gruppe der KPS-Abbrecher.....	324
<b>C. DIE KRIMINALPÄDAGOGISCHEN SCHÜLERPROJEKTE IN MEMMINGEN, ANSBACH UND AUGSBURG.....</b>	<b>350</b>
<b>I. Das Kriminalpädagogische Jugendprojekt „Let’s talk“ in Memmingen .....</b>	<b>350</b>

1. Konzeption und Besonderheiten des Verfahrens .....	350
2. Das Zuweisungsverhalten der Staatsanwaltschaft Memmingen im Zeitraum von 2005 bis 2008.....	352
3. Maßnahmen.....	358
4. Die Gremiumssitzungen.....	370
5. Zusammenfassung.....	375
<b>II. Das Kriminalpädagogische Schülerprojekt „Fallschirm“ in Ansbach .....</b>	<b>377</b>
1. Konzeption und Besonderheiten des Verfahrens .....	377
2. Das Zuweisungsverhalten der Staatsanwaltschaft Ansbach im Zeitraum 2003-2008.....	379
3. Maßnahmen.....	385
4. Die Gremiumssitzungen.....	393
5. Zusammenfassung.....	394
<b>III. Das Kriminalpädagogische Schülerprojekt „KRIPS“ in Augsburg .....</b>	<b>396</b>
1. Konzeption und Besonderheiten des Verfahrens .....	396
2. Das Zuweisungsverhalten der Staatsanwaltschaft Augsburg .....	397
3. Maßnahmen.....	401
<b>D. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK.....</b>	<b>404</b>
<b>E. ANHANG .....</b>	<b>412</b>
<b>I. Vorschlag eines Leitfadens zur praktischen Handhabung     Kriminalpädagogischer Schülerprojekte.....</b>	<b>413</b>
<b>II. Tabellen- und Abbildungsanhang .....</b>	<b>422</b>
<b>III. Delikts- und Sanktionsschwereindex .....</b>	<b>441</b>
<b>IV. Erhebungsinstrumente .....</b>	<b>446</b>
<b>V. Dokumente .....</b>	<b>477</b>
<b>F. LITERATURVERZEICHNIS.....</b>	<b>504</b>

# Inhaltsverzeichnis

<b>A. EINFÜHRUNG</b> .....	<b>1</b>
<b>B. DAS KRIMINALPÄDAGOGISCHE SCHÜLERPROJEKT „FALLSCHIRM“ IN INGOLSTADT</b> .....	<b>3</b>
<b>I. Deskriptive Darstellung des Kriminalpädagogischen Schülerprojekts</b> .....	<b>3</b>
1. Konzept und Ziel .....	3
2. Zielgruppe des Kriminalpädagogischen Schülerprojekts .....	4
3. Das Zuweisungsverhalten der Staatsanwaltschaft Ingolstadt im Zeitraum von 2003 bis 2007 .....	6
a) Anzahl der Zuweisungen .....	6
b) Deliktsspektrum .....	6
c) Vorbelastungstoleranz .....	8
d) Alter und Geschlecht .....	14
e) Schulische Herkunft .....	15
f) Staatsangehörigkeit und (Spät-)Aussiedlerstatus .....	16
g) Art und Höhe des verursachten Schadens .....	17
h) wiederholte Zuweisungen zum KPS .....	20
4. Verfahren .....	21
5. Die Schülergremien .....	28
a) Zusammensetzung der Schülergremien .....	28
(1) Flexibilität statt fester Gremien .....	28
(2) Sozio-biographische Daten der Gremiumsmitglieder .....	29
(a) Schulische Herkunft .....	29
(b) Alter der Gremiumsmitglieder .....	32
(c) Geschlecht der Gremiumsmitglieder .....	32
(d) Gremiumsmitglieder mit Migrationshintergrund .....	33
(e) Strafrechtliche Vorbelastung .....	33
b) Die Auswahl der Gremiumsmitglieder .....	34
(1) Derzeitige Auswahlpraxis .....	34
(2) Kritik .....	35
c) Ausbildung .....	36
d) Auswirkungen der Projektstätigkeit auf die Gremiumsmitglieder .....	37
6. Die Gremiumssitzungen .....	39
a) Gesprächsführung .....	39
b) Gremiumsbesetzung .....	46
(1) Anzahl der Gremiumsmitglieder .....	47
(2) Alter der Gremiumsmitglieder .....	49
(3) Schulische Herkunft der Gremiumsmitglieder .....	50
(4) Geschlecht der Gremiumsmitglieder .....	52

(5) Migrationshintergrund der Gremiumsmitglieder.....	52
(6) Zusammenfassung und Fazit .....	54
c) Probleme im Verlauf der Gremiumsgespräche .....	55
7. Maßnahmen.....	58
a) Akzeptanz der vorgeschlagenen Maßnahmen .....	58
b) vereinbarte Maßnahmen .....	61
(1) gemeinnützige Arbeit .....	66
(2) Entschuldigungen .....	70
(3) Reflexionen.....	71
(a) Schriftliche Reflexionen über das eigene Verhalten.....	71
(b) Bildliche oder sonstige Reflexion .....	78
(4) Abgabe persönlicher Gegenstände .....	79
(5) Teilnahme am Verkehrsunterricht .....	81
(6) Zahlung eines Geldbetrags an eine gemeinnützige Einrichtung .....	82
(7) Schadenswiedergutmachung (in Geld).....	82
(8) sonstige Maßnahmen .....	83
(9) Zusammenfassung und Fazit .....	85
8. Verfahrensdauer .....	87
9. Die Beschuldigtenbefragung <i>Blumbers</i> .....	89
a) Konzept.....	89
b) Hypothese 1 .....	91
c) Hypothese 2 .....	91
d) Hypothese 3 .....	94
e) Hypothese 4 .....	95
f) Hypothese 5 .....	95
g) Hypothese 6 .....	95
h) Zusammenfassung der Ergebnisse <i>Blumbers</i> .....	95

## **II. Rechtliche und kriminologische Probleme im Zusammenhang mit**

<b>Kriminalpädagogischen Schülerprojekten.....</b>	<b>98</b>
1. Formale Gesichtspunkte.....	98
2. Kritikpunkte hinsichtlich des „schulgerichtlichen“ Verfahrens .....	100
a) Einbeziehung der Jugendgerichtshilfe.....	100
b) Net-widening-Effekt.....	103
c) Datenschutzrechtliche Bedenken.....	106
(1) Das Recht auf informationelle Selbstbestimmung .....	106
(2) Die Übermittlung personenbezogener Daten.....	107
(a) Problemaufriss.....	107
(b) Erfordernis einer Rechtsgrundlage .....	108
(c) Rechtsgrundlage zur Datenübermittlung bei KPS-Verfahren.....	109
(d) Wirksamkeit der erklärten Einwilligung in die Datenübermittlung .....	111

(i)	Grundrechtsmündigkeit des Beschuldigten .....	111
(ii)	Einwilligung des/der Erziehungsberechtigten bzw. gesetzlichen Vertreter(s) in die Datenübermittlung .....	112
(iii)	Das Problem der Freiwilligkeit der Teilnahme am KPS-Verfahren.....	113
[a]	Hinreichende sachliche Informierung der Betroffenen.....	115
[b]	Konsequenzen bei anfänglicher Verweigerung des Einverständnisses zur Teilnahme am KPS- Verfahren .....	116
[c]	Konsequenzen bei Abbruch eines bereits eingeleiteten Schülerverfahrens .....	119
(e)	Art und Umfang der im KPS Ingolstadt übermittelten Daten.....	122
(3)	Art und Dauer der Aufbewahrung der Unterlagen beim Trägerverein.....	124
(4)	Vorkehrungen zur Sicherstellung der Verschwiegenheit der Gremiumsmitglieder .....	124
(5)	Fazit der datenschutzrechtlichen Betrachtungen .....	129
d)	Der Grundsatz der Nichtöffentlichkeit des Verfahrens gegen Jugendliche .....	130
(1)	Die Regelung des § 48 JGG.....	130
(2)	Übertragbarkeit bzw. Anwendbarkeit auf das „schülergerichtliche“ Verfahren .....	131
e)	Verfahrensökonomie .....	134
(1)	Finanzierung des Projekts.....	134
(2)	Arbeitsbelastung der Justiz .....	135
(3)	KPS-Verfahrensdauer und Beschleunigungsgebot.....	137
3.	Kritikpunkte hinsichtlich der vereinbarten erzieherischen Maßnahmen .....	139
a)	Reichweite der Anregungskompetenz der Staatsanwaltschaft im Rahmen von § 45 Abs. 2 JGG .....	139
b)	Der Vorwurf hoher Eingriffsintensität „schülergerichtlicher“ Maßnahmen und die Gefahr von Sanktionsexzessen .....	141
(1)	Die Gefahr von Sanktionsexzessen .....	141
(2)	Der Vorwurf hoher Eingriffsintensität „schülergerichtlicher“ Maßnahmen .....	146
c)	Pädagogische Einwände .....	153
(1)	Die Hypothese einer peer education durch die Schülerprojekte.....	153
(2)	Kritik.....	153
(3)	Stellungnahme .....	155
<b>III.</b>	<b>Legalbewährung der Teilnehmer des Kriminalpädagogischen     Schülerprojekts „Fallschirm“ in Ingolstadt .....</b>	<b>158</b>
1.	Einleitende Ausführungen.....	158

a)	Bedeutung der Rückfallforschung.....	158
b)	Legalbewährung als Erfolgsbegriff.....	160
(1)	Situation im allgemeinen Strafrecht .....	160
(2)	Übertragbarkeit auf das Jugendstrafrecht .....	161
c)	Intendierte spezialpräventive Wirkung des Kriminalpädagogischen Schülerprojekts „Fallschirm“ in Ingolstadt .....	163
(1)	Positive Spezialprävention (Besserung/Resozialisierung) .....	163
(2)	Negative Spezialprävention (Individualabschreckung).....	165
d)	Bisherige Untersuchungen.....	166
2.	Hypothesen.....	169
3.	Durchführung der Untersuchung .....	169
a)	Methode der Informationsgewinnung .....	169
(1)	Der Informationsgehalt staatsanwaltschaftlicher Verfahrenslisten.....	170
(a)	Vorzüge gegenüber der Heranziehung von Auszügen aus dem Bundeszentralregister.....	170
(b)	Spezifische Verzerrungsfaktoren bei Heranziehung der staatsanwaltschaftlichen Verfahrensliste .....	171
(i)	Erfassung von Verfahren .....	171
(ii)	Beschränkung auf die Verfahren einer bestimmten Staatsanwaltschaft.....	175
(iii)	Einschränkungen hinsichtlich der Präzision der Erfassung des Tatvorwurfs .....	178
(iv)	Einschränkungen hinsichtlich der Präzision der Erfassung richterlicher Ahndungen .....	180
(c)	Zusammenfassung und Schlussfolgerung .....	181
(2)	Allgemeine Verzerrungsfaktoren bei Beschränkung auf die Dokumentenanalyse.....	183
(a)	Dunkelfeldproblematik .....	183
(b)	Nicht rückfallfähige Personen und Tilgungsproblematik .....	184
(3)	Erweiterung des Informationsgehalts durch unterstützende Aktenanalyse .....	186
b)	Vergleichsgruppenuntersuchung .....	187
(1)	Forschungsdesign .....	187
(a)	Die Problematik der Störvariablen.....	187
(b)	Arten von Forschungsdesigns .....	187
(c)	Das Forschungsdesign der vorliegenden Studie .....	189
(2)	Die Bildung der Experimentalgruppe.....	191
(3)	Die Bildung der Kontrollgruppe .....	193
(a)	vergleichbares justizförmiges Verfahren .....	193
(i)	Ausgangspunkt der Überlegungen.....	193
(ii)	Die Zuweisungspraxis der Staatsanwaltschaft Ingolstadt im Zeitpunkt der Anfrage durch die wissenschaftliche Begleitforschung (2007) .....	194

(iii) Die Zuweisungspraxis aller Jugendstaatsanwälte Ingolstadt seit Bestehen des Schülerprojekts .....	196
(iv) Berechnung des Anteils im vereinfachten Jugendverfahren (§§ 76 ff. JGG) erledigter Strafverfahren auf Grundlage des (hypothetischen) Zuweisungsverhaltens .....	199
[a] Bestimmung einer Berechnungsformel .....	199
[b] konkrete Berechnungen .....	201
[c] Verzerrungsfaktoren .....	202
[d] Ergebnis .....	202
(b) Zeitraum der Durchführung des Strafverfahrens bei den Probanden der Kontrollgruppe .....	203
(i) Gefahr eines Kohorteneffekts bei Rückgriff auf einen Zeitraum vor Projektbeginn .....	203
(ii) Gefahr eines Selektionseffekts bei Rückgriff auf einen Zeitraum ab Projektbeginn .....	205
(iii) Folgerungen hinsichtlich der Kontrollgruppenbildung .....	206
(c) Anforderung von Verfahrenslisten bei der Staatsanwaltschaft Ingolstadt und Auswahl geeigneter Probanden .....	208
(i) Der Anteil der Kontrollgruppe, bei dem ein Antrag auf Entscheidung im vereinfachten Jugendverfahren gestellt worden war .....	208
(ii) Der Anteil der Kontrollgruppe, bei dem eine Verfahrenseinstellung gem. § 45 Abs. 2 JGG erfolgt war .....	209
[a] „Teilbereinigung“ des EDV-Selekts .....	210
[b] Systematische Zufallsauswahl auf Grundlage des rechnerisch ermittelten Anteils der nach § 45 Abs. 2 JGG erledigten Verfahren .....	210
(d) Korrektur des zahlenmäßigen Verhältnisses zwischen den Anteilen nach § 45 Abs. 2 JGG und § 76 JGG .....	212
(i) Darstellung des Problems .....	212
(ii) Zufallsauswahl .....	214
4. Vergleichbarkeit der Untersuchungsgruppen .....	215
a) Sozio-biographische Merkmale der Probanden .....	216
(1) Alter der Probanden .....	216
(2) Geschlecht der Probanden .....	218
(3) Staatsangehörigkeit der Probanden .....	220
(4) (Spät-)Aussiedler .....	221
(5) Typ der besuchten Schule, höchster Schulabschluss, Art der abgeschlossenen Berufsausbildung .....	230
(6) sonstige sozio-biographische Merkmale der Probanden .....	232
b) Strafrechtliche Vorbelastung der Probanden .....	232
(1) Registrierte Vorbelastungen .....	233
(a) Anzahl der Vorbelastungen .....	233

(b) Schwere der Vorbelastungen .....	237
(c) Art der Vorbelastungen.....	239
(2) Registrierte Vorsanktionierungen.....	242
(a) Anzahl der Vorsanktionierungen der Probanden.....	243
(b) Art der Vorsanktionierungen der Probanden.....	243
c) Strafrechtliche Vorauffälligkeit in Form von Einstellungen gem. § 170 Abs. 2 StPO .....	247
d) Die Akzeptanz des Tatvorwurfs .....	251
e) Ausgangstaten.....	252
(1) Ausgangsdelikte.....	252
(2) Ausgangssanktionierung.....	257
f) Fazit des Vergleichs der Untersuchungsgruppen .....	260
5. Operationalisierung des Erfolgsbegriffs „Legalbewährung“.....	261
a) Rückfälligkeit .....	261
b) Bestimmung des Kontrollzeitraums .....	262
(1) Dauer des Kontrollzeitraums .....	262
(2) Beginn des Kontrollzeitraums .....	264
(a) Experimentalgruppe .....	264
(b) Kontrollgruppe.....	265
(c) Gruppe der KPS-Abbrecher .....	266
(3) Ende des Kontrollzeitraums.....	266
6. Ergebnisse der Legalbewährungsstudie .....	267
a) Der Zwei-Jahres-Kontrollzeitraum.....	267
(1) Die der Untersuchung im Zwei-Jahres-Kontrollzeitraum zugrunde gelegte Probandenzahl .....	268
(2) Rückfallquoten im Zwei-Jahres-Kontrollzeitraum.....	268
(3) Nähere Betrachtung der Rückfälligkeit .....	269
(a) Anzahl der Rückfälle im Zwei-Jahres-Kontrollzeitraum.....	270
(b) Deliktskategorien der Rückfälle .....	272
(c) Einschlägigkeit der Rückfälle im Zwei-Jahres- Kontrollzeitraum.....	274
(d) Quantitativer und qualitativer Schwerpunkt der Rückfälle .....	276
(e) Rückfallschwere.....	278
(i) Sanktionsschwere der als Rückfall bewerteten Verfahren .....	279
(ii) Deliktsschwere der Rückfälle .....	281
(f) Vergleich von Rückfallschwere und Schwere der strafrechtlichen Vorbelastung .....	282
(i) Verhältnis Schwere der Rückfalldelinquenz / Schwere der strafrechtlichen Vorbelastung .....	283
(ii) Verhältnis Schwere des (ersten) Rückfalls / Schwere der Ausgangstat.....	286
(g) Rückfallintervall .....	290



(i) Zeitraum zwischen dem Initialereignis und dem ersten Rückfall .....	290
(ii) Zeitraum zwischen dem Initialereignis und dem ersten einschlägigen Rückfall.....	292
b) Der Drei-Jahres-Kontrollzeitraum.....	293
(1) Die der Untersuchung im Drei-Jahres-Kontrollzeitraum zugrunde gelegte Probandenzahl .....	293
(2) Rückfallquoten im Drei-Jahres-Kontrollzeitraum .....	294
(3) Nähere Betrachtung der Rückfälligkeit .....	295
(a) Anzahl der Rückfälle im Drei-Jahres-Kontrollzeitraum.....	295
(b) Deliktskategorien der Rückfälle .....	296
(c) Einschlägigkeit der Rückfälle im Drei-Jahres-Kontrollzeitraum.....	298
(d) Rückfallschwere.....	298
c) Der Vier-Jahres-Kontrollzeitraum.....	299
(1) Die der Untersuchung im Vier-Jahres-Kontrollzeitraum zugrunde gelegte Probandenzahl .....	300
(2) Rückfallquoten im Vier-Jahres-Kontrollzeitraum .....	301
(3) Nähere Betrachtung der Rückfälligkeit .....	303
(a) Anzahl der Rückfälle im Vier-Jahres-Kontrollzeitraum.....	303
(b) Deliktskategorien der Rückfälle .....	304
(c) Einschlägigkeit des Rückfalls im Vier-Jahres-Kontrollzeitraum .....	306
(d) Rückfallschwere.....	306
d) Kaplan-Meier-Ereignisdatenanalyse.....	307
e) Zusammenfassung und Fazit der Legalbewährungsstudie.....	312
7. Legalbewährung unter Kontrolle von Störvariablen: Binär-logistisches Regressionsmodell .....	314
a) Das binär-logistische Regressionsmodell.....	315
b) Ergebnisse der Legalbewährungsuntersuchung unter Kontrolle von Störvariablen anhand binär-logistischer Regressionsanalyse.....	317
(1) Zwei-Jahres-Kontrollzeitraum .....	317
(2) Drei-Jahres-Kontrollzeitraum .....	319
(3) Vier-Jahres-Kontrollzeitraum .....	321
(4) Zusammenfassung der Ergebnisse.....	322
c) Fazit der Legalbewährungsuntersuchung unter Kontrolle von Störvariablen anhand binär-logistischer Regressionsanalyse.....	323
8. Ergebnisse der Aktenanalyse hinsichtlich der Gruppe der KPS-Abbrecher.....	324

a) KPS-Fall Nr. 04/03 .....	324
b) KPS-Fall Nr. 05/03 .....	325
c) KPS-Fall Nr. 09/03 .....	326
d) KPS-Fall Nr. 13/03 .....	328
e) KPS-Fall Nr. 23/03 .....	330
f) KPS-Fall Nr. 27/03 .....	332
g) KPS-Fall Nr. 38/03 .....	333
h) KPS-Fall Nr. 84/03 .....	334
i) KPS-Fall Nr. 89/03 .....	335
j) KPS-Fall Nr. 07/04 .....	336
k) KPS-Fall Nr. 25/04 .....	337
l) KPS-Fall Nr. 34/04 .....	338
m) KPS-Fall Nr. 40/04 .....	339
n) KPS-Fall Nr. 02/05 .....	340
o) KPS-Fall Nr. 20/05 .....	341
p) KPS-Fall Nr. 30/05 .....	343
q) KPS-Fall Nr. 40/05 .....	343
r) Zusammenfassung und Schlussfolgerungen .....	344

**C. DIE KRIMINALPÄDAGOGISCHEN SCHÜLERPROJEKTE IN MEMMINGEN, ANSBACH UND AUGSBURG..... 350**

**I. Das Kriminalpädagogische Jugendprojekt „Let’s talk“ in Memmingen ..... 350**

1. Konzeption und Besonderheiten des Verfahrens .....	350
2. Das Zuweisungsverhalten der Staatsanwaltschaft Memmingen im Zeitraum von 2005 bis 2008.....	352
a) Anzahl der Zuweisungen im Zeitraum 2005-2008 .....	352
b) Deliktsspektrum .....	352
c) Vorbelastungstoleranz .....	353
d) Alter und Geschlecht.....	354
e) Schulische Herkunft .....	355
f) Staatsangehörigkeit und (Spät-)Aussiedlerstatus .....	355
g) Art und Höhe des verursachten Schadens.....	356
h) Problematischer sozialer Hintergrund.....	357
3. Maßnahmen .....	358
a) Art und Anzahl der Maßnahmen im Überblick.....	358
b) Die Maßnahmen im Einzelnen.....	359
(1) gemeinnützige Arbeit.....	359
(2) Entschuldigungen .....	361
(3) Reflexionen.....	362
(4) Abgabe persönlicher Gegenstände .....	364
(5) Schadenswiedergutmachung .....	364

(6) sonstige Maßnahmen .....	364
(7) Fazit .....	368
4. Die Gremiumssitzungen .....	370
a) Gremiumsbesetzung .....	370
(1) Anzahl der Gremiumsmitglieder .....	370
(2) Alter .....	370
(3) Schulische Herkunft .....	371
(4) Geschlecht .....	372
b) Probleme im Verlauf der Gremiumsgespräche .....	373
5. Zusammenfassung .....	375
<b>II. Das Kriminalpädagogische Schülerprojekt „Fallschirm“ in Ansbach .....</b>	<b>377</b>
1. Konzeption und Besonderheiten des Verfahrens .....	377
2. Das Zuweisungsverhalten der Staatsanwaltschaft Ansbach im Zeitraum 2003-2008 .....	379
a) Anzahl der Zuweisungen im Zeitraum 2003-2008 .....	379
b) Deliktsspektrum .....	379
c) Vorbelastungstoleranz .....	382
d) Alter und Geschlecht .....	382
e) Schulische Herkunft der KPS-Teilnehmer (2003-2008) .....	383
f) Staatsangehörigkeit und (Spät-)Aussiedlerstatus .....	384
g) Art und Höhe des verursachten Schadens .....	384
3. Maßnahmen .....	385
a) Art und Anzahl der Maßnahmen im Überblick .....	385
b) Die Maßnahmen im Einzelnen .....	386
(1) gemeinnützige Arbeit .....	386
(2) Entschuldigungen .....	389
(3) Reflexionen .....	389
(4) Abgabe persönlicher Gegenstände .....	390
(5) Schadenswiedergutmachung (in Geld) .....	390
(6) sonstige Maßnahmen .....	390
(7) Fazit .....	392
4. Die Gremiumssitzungen .....	393
a) Gremiumsbesetzung .....	393
b) Probleme im Verlauf der Gremiumsgespräche .....	393
5. Zusammenfassung .....	394
<b>III. Das Kriminalpädagogische Schülerprojekt „KRIPS“ in Augsburg .....</b>	<b>396</b>
1. Konzeption und Besonderheiten des Verfahrens .....	396
2. Das Zuweisungsverhalten der Staatsanwaltschaft Augsburg .....	397

a) Anzahl der Zuweisungen im Zeitraum Oktober bis Dezember 2008 .....	397
b) Deliktsspektrum .....	397
c) Vorbelastungstoleranz .....	398
d) Alter und Geschlecht .....	398
e) Schulische Herkunft der KPS-Teilnehmer (Oktober bis Dezember 2008) .....	400
f) Staatsangehörigkeit und (Spät-)Aussiedlerstatus .....	400
3. Maßnahmen .....	401
a) Art und Anzahl der Maßnahmen im Überblick .....	401
b) Die Maßnahmen im Einzelnen .....	402
<b>D. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK .....</b>	<b>404</b>
<b>E. ANHANG .....</b>	<b>412</b>
<b>I. Vorschlag eines Leitfadens zur praktischen Handhabung     Kriminalpädagogischer Schülerprojekte .....</b>	<b>413</b>
<b>II. Tabellen- und Abbildungsanhang .....</b>	<b>422</b>
<b>III. Delikts- und Sanktionsschwereindex .....</b>	<b>441</b>
<b>IV. Erhebungsinstrumente .....</b>	<b>446</b>
<b>V. Dokumente .....</b>	<b>477</b>
<b>F. LITERATURVERZEICHNIS .....</b>	<b>504</b>